

## Erwerbungen und Kollektionen französischer Universitätsbibliotheken 1988–2003

Gernot U. Gabel

Seit Beginn der 1990er Jahre stellte das französische Erziehungsministerium den Universitätsbibliotheken deutlich höhere Finanzmittel für den Literaturerwerb zur Verfügung, um sie mittelfristig vergleichbar wie Hochschulbibliotheken in Deutschland und Großbritannien auszustatten. Doch diese Periode erfreulich hoher Etatzuwächse scheint schon wieder zum Abschluss gekommen zu sein, wie die Zahlen der jüngst publizierten Statistik (*Annuaire des bibliothèques universitaires 2003*) belegen.

Die Entscheidung zur Erhöhung der jährlichen Mittelzuweisungen an die französischen Universitätsbibliotheken ergab sich als Folge des Berichts, den 1989 eine Kommission unter Leitung des ehemaligen Direktors der Bibliothèque Nationale, André Miquel, im Auftrag der französischen Regierung abgefasst hatte. Die im Rapport Miquel angesprochenen Mängel im wissenschaftlichen Bibliothekswesen des Landes führten im Erziehungsministerium zu einer Reorientierung mit der Absicht, die im internationalen Vergleich erkannten Rückstände in Bezug auf Kollektionen, Personalstellen, Leserplätze, technische Ausstattung usw. aufzuholen. Die von der „Sous-Direction des Bibliothèques“ des Ministeriums eingeleiteten Maßnahmen schlugen sich auch in einer substanziellen Erhöhung der Literatur-etats nieder sowie in dem Bemühen, die Dominanz der Pariser Hochschulbibliotheken, die von den Einrichtungen in der Provinz seit längerem beklagt worden war, abzuschwächen. Das Mitte der 1980er Jahre eingeleitete Programm der „Dezentralisation“ sieht bekanntlich eine Aufwertung und Stärkung der außerhalb des Großraums Paris/Île-de-France angesiedelten Einrichtungen vor. Als Reaktion auf die steigenden Abiturientenzahlen nahm das Ministerium zudem in der Provinz eine Reihe von Hochschulneugründungen vor (z.B. Artois, Belfort, Bretagne Sud, La Rochelle, Littoral, Troyes), zudem entstanden auch an der Peripherie der Landeshauptstadt neue Universitäten.

### 1. Erwerbungssetats

Die seit Anfang der 1990er Jahre angewiesenen steigenden Etats für Literaturbeschaffungen führten bereits im ersten Jahrfünft zu einem um 108 Mio FF (+ 87%) erhöhten Ansatz, eine bis dahin nie verzeichnete Steigerungsrate, und auch in den folgenden Jahren fielen die Mittelzuweisungen üppig aus. Innerhalb des Jahrzehnts 1988–98 konnte sich daher der Literaturetat der französischen Universitätsbibliotheken mehr als verdreifachen.

Jahr	Ausgaben in Francs	Ausgaben in Euro
1988	122,9 Mio	18,7 Mio
1993	230,9 Mio	35,2 Mio
1998	378,7 Mio	57,7 Mio
2003		74,5 Mio

*Tafel 1: Erwerbungssetats (6,56 Francs = 1 Euro)*

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass sich im Verlauf dieser eineinhalb Jahrzehnte die Zahl der Universitätsbibliotheken erheblich erhöhte. Zählte man 1988 40 Universitätsbibliotheken in der Provinz und 21 im Großraum Paris, so war deren Zahl 2003 auf 73 in der Provinz und 27 in der Île-de-France angestiegen. Angesichts dieses Faktors sind die Zuwächse des Erwerbungssetats zwar immer noch beeindruckend, aber für die einzelne Bibliothek recht überschaubar, denn die Finanzmittel verteilen sich inzwischen auf 100 Einrichtungen (statt 61 im Jahre 1988). Eine qualitative Angleichung an das Sammlungsniveau vergleichbarer ausländischer Universitätsbibliotheken wird sich somit erst in einem längeren Zeitrahmen ergeben können.

## 2. Kollektionen

Im Jahre 1988 verwahrten die französischen Universitätsbibliotheken rund 19,3 Millionen Bände an Monographien auf ihren Regalen. Davon befanden sich 9,9 Millionen Bände (51%) in den Magazinen der Pariser Universitätsbibliotheken, während von den Bibliotheken der Provinz ein Bestand von 9,3 Millionen Bänden (49%) gemeldet wurde. Fünfzehn Jahre später ist der Gesamtbestand der französischen Universitätsbibliotheken auf 27,7 Millionen Bände angewachsen. Die an den Universitätsbibliotheken der Provinz verwahrten Kollektionen haben inzwischen den Monographienbestand der Pariser Schwestereinrichtungen deutlich übertroffen. In den Magazinen der Universitätsbibliotheken außerhalb der Île-de-France lagerten 2003 rund 18,8 Millionen Bände, während die Universitätsbibliotheken im Großraum Paris nur noch 8,9 Millionen Bände melden könnten. (Im Verlauf der 1990er Jahre nahmen drei Pariser Universitätsbibliotheken (Sainte Geneviève, Sorbonne, BUI Médecine) eine erhebliche, aber nicht näher erläuterte Korrektur ihrer Bestandsangaben vor; diese Aktion schlug sich als Bestandsminderung im Umfang von rund 4,2 Millionen Bänden nieder!)

Jahr	Monographien (Bände)	Zeitschriften (Titel)
1988	19,3 Millionen	331.000
1993	22,3 Millionen	376.000
1998	25,3 Millionen	439.000
2003	27,7 Millionen	475.000

*Tafel 2: Kollektionen*

In den eineinhalb Jahrzehnten wuchs demnach der Monographienbestand der französischen Universitätsbibliotheken um 8,4 Millionen Bände und damit so schnell wie in keinem Zeitraum ihrer Geschichte. Allerdings hat sich die Kurve der Bestandszuwächse im letzten Jahrfünft etwas abgeflacht.

Der Bestand an Zeitschriften ist in der Mehrzahl der französischen Universitätsbibliotheken nicht sehr umfangreich. 1988 meldeten die Universitätsbibliotheken einen Gesamtbestand von 331.000 Periodika, sowohl fortlaufend bezogene Journale wie abbestellte oder eingegangenen Blätter. Davon hatten die Universitätsbibliotheken der Provinz rund 184.000 Titel und die Pariser Universitätsbibliotheken ca. 147.000 Titel eingestellt. Fünfzehn Jahre später war die Zahl der insgesamt gemeldeten Titel auf 475.000 (+ 43%) angestiegen. Die Universitätsbibliotheken der Provinz konnten in diesem Zeitraum eine Zunahme ihrer Zeitschriftentitel auf 283.000 (+ 54%) verzeichnen, während sich für die Pariser Universitätsbibliotheken lediglich eine Zunahme auf 192.000 (+ 30%) ergab. Allerdings wiesen 2003 nur zwei Universitätsbibliotheken der Provinz (Montpellier und Strasbourg), hingegen fünf Pariser Universitätsbibliotheken (Sorbonne, Cujas, Sainte-Genève, BIU Médecine und BDIC) einen Periodikabestand von jeweils mehr als 10.000 Titeln auf. Am anderen Ende der Skala fanden sich aber 17 Universitätsbibliotheken, davon 15 in der Provinz und zwei im Großraum Paris, die mit ihren Zeitschriftenbeständen sogar unterhalb der Schwelle von 1.000 Titeln blieben.

### 3. Erwerbungen

Dank der deutlichen Erhöhung ihrer Etatansätze war es den französischen Universitätsbibliotheken in den 1990er Jahren vergönnt, ihren Monographenerwerb kräftig auszuweiten. 1988 kamen rund 335.000 neue Bücher auf die Regale der Universitätsbibliotheken, ein Jahrzehnt später erreichte man die stolze Zahl von 948.000 Neuerwerbungen an Monographien. Doch damit war schon der Zenith erreicht, denn in den folgenden Jahren blieb die Zahl der Neuzugänge jeweils unter diesem Spitzenwert. Im Berichtsjahr 2003 ließ sich mit nur noch 912.000 neu erworbenen Büchern der Abwärtstrend nicht mehr verleugnen.

Themen				Ausland
Jahr	Monographien insgesamt	französische Monographien	ausländische Monographien	Periodika
1988	335.000	277.000	58.000	61.000
1993	672.000	551.000	121.000	92.000
1998	948.000	790.000	158.000	122.000
2003	912.000	781.000	131.000	120.000

*Tafel 3: Erwerbungen*

Traditionell haben die französischen Universitätsbibliotheken einen hohen Prozentsatz an Monographien in der Landessprache erworben, die Produktion ausländischer Verlagshäuser hingegen nur in geringem Umfang in ihre Sammlungen aufgenommen. 1988 kamen immerhin noch 17 Prozent der Neuerwerbungen aus dem Ausland, 2003 aber nur noch 14 Prozent. Während sich in den Jahren 1988–2003 die Zahl der Titel aus französischer Produktion um 182 Prozent erhöhte, nahmen die Erwerbungen aus dem Ausland nur um 125 Prozent zu. Sobald sich die Erwerbungsmitel etwas verknappten, wurde der Kauf ausländischer Buchtitel deutlich zurückgestellt. Im vergangenen Jahrfünft stand einem Rückgang französischer Titel um 9.000 (-1,1%) ein um 27.000 Titel (-17%) verringerter Zuwachs an ausländischen Büchern gegenüber.

Die jüngste Statistik weist nur 24 Universitätsbibliotheken der Provinz und 12 Pariser Universitätsbibliotheken aus, die im Jahre 2003 mehr als 1.000 ausländische Monographien erwarben, und nur vier (Strasbourg und drei Pariser Einrichtungen), die mehr als 5.000 Bücher aus ausländischer Produktion auf die Regale brachten. Damit wird erneut die für Frankreich typische Haltung sichtbar, sich mit der Rezeption französischsprachiger Veröffentlichungen zu begnügen und die vorwiegend in Englisch publizierten Forschungsergebnisse nur in eingeschränktem Umfang zur Kenntnis zu nehmen.

Auf dem Gebiet der Periodika sind die Universitätsbibliotheken der Provinz inzwischen gleichfalls in Führung gegangen. 2003 hatten sie knapp 85.000 Abonnements platziert, die Pariser Universitätsbibliotheken hingegen nur 35.000. Allerdings ist unter den Universitätsbibliotheken der Provinz der Trend zum Bezug französischer Journale ausgeprägter als in der Landeshauptstadt. Im jüngsten Berichtsjahr hatten die Universitätsbibliotheken der Provinz 52.000 französische und 32.000 ausländische Zeitschriften subskribiert, für die Pariser Universitätsbibliotheken lauteten die Zahlen hingegen 16.000 zu 18.000. Insgesamt standen den 68.000 französischen Journalen 51.000 Zeitschriften gegenüber, die aus dem Ausland bezogen wurden.

Seit einigen Jahren weist die französische Bibliotheksstatistik auch den Zugang zu elektronischen Ressourcen aus. Die Tabellen sind zwar noch etwas lückenhaft, aber ein Trend ist bereits erkennbar. Fast alle französischen Universitätsbibliotheken bieten ihren Benutzern inzwischen elektronische Medien an. Zwischen 2000 und 2003 hat sich der Zugang zu Datenbanken auf niedrigem Niveau stabilisiert, während die Zahl der Abonnements von E-Journalen deutlich zulegen. Im Jahr 2000 hatten die Benutzer der französischen Universitätsbibliotheken Zugriff auf 2.780 Datenbanken und 53.000 E-Zeitschriften, drei Jahre später lagen die Werte bei 2.700 Datenbanken und 248.000 E-Journalen.

